



Textblatt zum MusikGottesDienst

am 23. April 2023 in der Johanneskirche Köln-Klettenberg



In diesem Musikgottesdienst werden der Lobgesang **Cantique de Jean Racine** von Gabriel Fauré, die **Messe solennelle** von Louis Vierne und der 150. Psalm, **Psaume 150** von César Franck aufgeführt; Werke von Komponisten, die alle auch als Organisten an den großen Kirchen in Paris gewirkt haben.

Es singt die Johanneskanthorei.

Begleitet wird sie vom Organisten Gerhard Blum; musikalische Leitung Eva-Maria Förster.

Den Gottesdienst hält Pfarrerin Bettina Kurbjeweit.

Gabriel Fauré (1845 - 1924) **Cantique de Jean Racine** (1864)

Der Cantique de Jean Racine (der Lobgesang des Jean Racine), Op. 11, ist eine Komposition für gemischten Chor und Klavier oder Orgel von Gabriel Fauré. Er vollendete die Vertonung im Jahr 1865 noch als Student für einen Kompositionswettbewerb und erzielte den ersten Preis. Der französische Text stammt von Jean Racine und erschien 1688. Es ist eine Umdichtung eines ambrosianischen Hymnus. Der „zugleich durchlässige wie klanglich ausgewogene Chorsatz“ folgt Vorbildern von Mendelssohn und Gounod, zeigt jedoch eine persönliche Handschrift. Die ausladenden Melodien und gebrochenen Begleitfiguren gehören noch zum Stil der Romantik, doch ungewöhnliche, „atonale“ Töne werden bewusst bedeutungsvoll in die harmonische Struktur eingesetzt. Der Cantique de Jean Racine weist voraus auf die „Würde und die vollendete Einfachheit“ des Requiems, das Fauré 1887 komponierte. Beide Werke werden oft zusammen aufgeführt.

Verbe, égal au Très-Haut, notre unique espérance,
Jour éternel de la terre et des cieux;
De la paisible nuit nous rompons le silence,
Divin Sauveur, jette sur nous les yeux!
Répands sur nous le feu de ta grâce puissante,
Que tout l'enfer fuie au son de ta voix;
Dissipe le sommeil d'une âme languissante,
Qui la conduit à l'oubli de tes lois!
O Christ, sois favorable à ce peuple fidèle
Pour te bénir maintenant rassemblé.
Reçois les chants qu'il offre à ta gloire immortelle,
Et de tes dons qu'il retourne comblé!

Du, das Wort, dem Höchsten gleich, unsere einzige Hoffnung,
ewiger Tag der Erde und des Himmels,
wir brechen das Schweigen der friedvollen Nacht:
göttlicher Erlöser, richte deine Augen auf uns.
Gieße aus auf uns das Feuer deiner machtvollen Gnade,
dass die ganze Hölle flieht vor dem Klang deiner Stimme.
Vertreibe diesen Schummer einer trägen Seele,
der sie verleitet, deine Gebote zu vergessen.
Christus, sei diesem gläubigen Volk gewogen,
das jetzt versammelt ist, um dich zu preisen.
Nimm die Lieder an, die es deiner ewigen Herrlichkeit darbringt,
und lass es aufs Neue erfüllt werden von deinen Gaben.

Louis Vierne (1870 – 1934) **Messe solennelle** (1899)

Die Messe solennelle, cis-Moll, Op. 16 von Louis Vierne entstand im Jahre 1899. Aus aufführungspraktischen Gründen schrieb er diese Messe statt für Chor und Orchester für Chor und 2 Orgeln (die „Große Orgel“ und die „Chororgel“, wie sie in größeren Kirchen in Frankreich üblich sind). Die Messe wurde in Saint-Sulpice 1901 zum Fest der Unbefleckten Empfängnis uraufgeführt. Sein Lehrer Charles-Marie Widor, Organist an Saint-Sulpice, spielte die Hauptorgel, während der Komponist selbst, bereits Organist an der Kathedrale Notre-Dame de Paris, die Chororgel spielte. Der Chor ist meist vierstimmig, nur manchmal weiter unterteilt. Viernes Kompositionsweise lehnt sich an die seiner Vorbilder (Charles-Marie Widor und César Franck) an. Er geht aber in der Verarbeitung seiner Themen weiter. In der Begleitung benutzt er wiederholte rhythmische Figuren. Das Kyrie beginnt mächtig und feierlich. Die geheimnisvollen Wechselgesänge im Benedictus brachten neue Klänge für die französische Kirchenmusik. Das Agnus Dei endet in zartem Cis-Dur auf die Bitte „dona nobis pacem“ (gib uns Frieden). Das Credo hat Vierne nicht vertont.

Kyrie eleison. Christe eleison. Kyrie eleison.

Gloria in excelsis Deo.

Et in terra pax hominibus bonae voluntatis.

Laudamus te. Benedicimus te.

Adoramus te. Glorificamus te.

Gratias agimus tibi propter magnam gloriam tuam.

Herr, erbarme dich. Christus, erbarme dich. Herr, erbarme dich.

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden
und den Menschen ein Wohlgefallen!

Wir loben dich, wir benedeien dich,

wir beten dich an, wir preisen dich,

wir sagen dir Dank um deiner großen Herrlichkeit willen.

Domine Deus, Rex caelestis, Deus Pater omnipotens.
Domine Fili unigenite, Iesu Christe.
Domine Deus, Agnus Dei, Filius Patris.
Qui tollis peccata mundi, miserere nobis.
Qui tollis peccata mundi, suscipe deprecationem nostram.
Qui sedes ad dexteram Patris, miserere nobis.
Quoniam tu solus Sanctus. Tu solus Dominus.
Tu solus Altissimus, Iesu Christe.
Cum Sancto Spiritu, in gloria Dei Patris. Amen.
Sanctus, Sanctus, Sanctus,
Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra gloria tua.
Osanna in excelsis.
Benedictus qui venit
in nomine Domini.
Osanna in excelsis.
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, miserere nobis.
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, miserere nobis.
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, dona nobis pacem.

Herr Gott! Himmlischer König! Allmächtiger Vater!
Herr, du eingeborner Sohn, Jesu
Christe! Herr, Gott, du Lamm Gottes, Sohn des Vaters!
Der du die Sünde der Welt trägst, erbarme dich unser!
Der du die Sünde der Welt trägst, nimm an unser Gebet.
Der du sitztest zur Rechten des Vaters, erbarme dich unser!
Denn du allein bist heilig, denn du allein bist der Herr,
du allein bist der Allerhöchste, Jesus Christus mit dem Heiligen
Geiste in der Herrlichkeit Gottes, des Vaters. Amen!
Heilig, heilig, heilig
ist Gott, der Herr Zebaoth!
Alle Lande sind Deiner Ehre voll.
Hosanna in der Höhe!
Gelobt sei der da kommt
im Namen des Herrn.
Hosanna in der Höhe!
Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt,
erbarme dich unser.
Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt,
erbarme dich unser.
Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt,
gib uns deinen Frieden.

César Franck (1822 – 1890) 150. Psalm „Psaume 150“ (1883)

Der 150. Psalm, eine Vertonung in französischer Sprache für Chor, Orchester und Orgel ist ein Spätwerk von César Franck aus dem Jahre 1883. Aus aufführungspraktischen Gründen gab der Carus-Verlag später eine Fassung für Chor und Orgel (also ohne Orchester) heraus. Das Werk besteht nur aus einem Satz. Es weist kühne Harmonien auf. Die Tonart wechselt oft zwischen Dur und Moll. Der Chorsatz ist vergleichsweise schlicht gehalten. Der 150. Psalm ist der letzte Psalm aus dem biblischen Psalter. Er fordert dazu auf, Gott mit Musik zu loben. Es werden dabei etliche Instrumente erwähnt. Daher wird dieser Psalm auch „Psalm der Musiker“ genannt.

Alleluia.
Louez le Dieu, caché dans ses saints tabernacles,
Louez le Dieu qui règne en son immensité.
Louez-le dans sa force et ses puissants miracles.
Louez-le dans sa gloire et dans sa majesté.
Louez-le par la voix des bruyantes trompettes.
Que pour lui le nébel se marie au kinnor.
Louez-le dans vos fêtes au son du tambourin,
sur l'orgue et sur le luth, chantez, chantez encor.
Que pour lui dans vos mains résonne la cymbale
aux accords éclatants et joyeux.
Que tout souffle vivant, tout soupir qui s'exhale dise:
louange à lui, louange au Roi des cieux.
Louez-le dans vos fêtes, chantez, chantez toujours.
Alleluia.

Halleluja.
Lobt Gott in seinem Heiligtum, in seiner großen Macht.
Lobt ihn, seine Kraft und seine Wundertaten;
lobet ihn, seinen Ruhm und seine Majestät.
Lobet ihn mit dem Schall der Trompeten,
der Posaunen, der Harfen, des Psalters.
Lobet ihn an euren Festen beim Klang des Tambourin;
zur Orgel und zur Laute singet ihm!
Lasst für ihn ertönen Zitherklang, Zitherklang lasst ertönen
im reinen Akkord,
dass die lebende Welt, alle atmenden Wesen rufen:
Dem Herrn sei Lob, dem Herrn der Welt!
Lobet ihn an euren Festen, singt ihm allezeit!
Halleluja.

Werden Sie Mitglied beim
„Verein der Freunde und Förderer der Johanneskantorei Köln-Klettenberg e.V.“
Spendenkonto Bank für Kirche und Diakonie eG - KD-Bank
IBAN DE60 3506 0190 1010 8330 15 - BIC GENODED1DKD (s. QR-Code)

www.johanneskantorei.de

